

Wiesbadener Tagblatt.

No. 69.

Donnerstag den 22. März

1855.

Am 26. Januar 1855 wurde zu Frankfurt a. M. wegen Landstreicherei, Bettelns (Hochstapellei) und Mangels an Unterhaltungsmitteln und Reisepapieren ein Mann verhaftet, welcher sich für den aus Egypten kommenden, aus Rheinpreußen gebürtigen Sprachlehrer August Von der Way ausgegeben hatte, bei seiner Verhaftung aber sofort angab: dieser Name Von der Way sei sein richtiger Name nicht; er könne seinen Namen und seine Heimath nicht nennen, denn seine Eltern, welche sehr vermögend seien, verfolgten ihn und strebten sogar nach seinem Leben, weil er den protestantischen Glauben, in welchem er erzogen worden sei, geändert habe und katholisch geworden sei; es werde ihn nichts zwingen, seinen Namen und seine Heimath anzugeben; er schäme sich jetzt, in seinem gegenwärtigen Zustand zu seinen Eltern zurückzukehren.

Es ist bis jetzt nicht gelungen, etwas Näheres über den Verhafteten zu ermitteln.

Derselbe ist nach seiner äußeren Erscheinung ungefähr 30 Jahre alt; er giebt in dieser Hinsicht an, daß er den 5. Januar 1824 geboren sei; er ist (baarsuß gemessen) 5' 2" rhein. = 162½ Centimetres groß, mithin etwas unter der mittleren Mannesgröße; hat dunkelblonde (bräunliche) Kopshaare, die er, indem sie ziemlich lang sind, hinter die Ohren streicht; eine hohe, gewölbte, breite Stirne mit vorragenden Stirnhöckern; blonde Augenbraunen; graublau Augen; eine spitz zulaufende Nase mit breiter Grundlage, breiten Nasenflügeln und geradem Rücken; einen gewöhnlichen Mund; gute, jedoch ungereinigte Zähne, von welchen der rechte und der linke dritte untere Backenzahn fehlen; einen starken, braunen Bart, welcher sowohl rund ums Gesicht und Kinn, als auch über die Lippen sich erstreckt. Dieser Bart ist etwas borstenartig, an den Backen dunkelbraun und an den anderen Theilen röthlichbraun und dürfte seit ungefähr 6 Monaten nicht abgeschoren worden sein. Der Verhaftete giebt an, diesen Bart trage er nur zur Winterszeit, zu anderer Zeit scheere er ihn glatt ab; dieser Bart wachse ihm sehr schnell. Der Verhaftete hat ein rundes, volles, breites, hübsches Gesicht mit einem gewissen ruhigen (trägen) Ausdruck. Als er verhaftet wurde, hatte er eine blühende, frische Gesichtsfarbe. Er hat eine untersezte, kräftige, breitschulterige, wohlgenährte Gestalt und kann eine gewisse anscheinend würdevolle Haltung und ein ebensolches Benehmen annehmen und zeigen.

Als besondere Kennzeichen sind an ihm zu bemerken: auf der linken Seite der Stirne über der Schläfe, sowie auf dem linken Daumen je eine Narbe; auf dem rechten Schienbein zwei flache Narben; links auf der Scheitelhöhe des Kopfes eine strichförmige Narbe, über welcher die Kopshaare auf einer rundlichen Stelle von der Größe eines Groschenstückes

ausgefallen sind; in der linken Ellenbogenbeuge eine Aderlaßnarbe; auf dem Rücken Narben von Schröpfköpfen; an dem rechten äußeren Augenwinkel, sowie an der linken Seite der Brust und auf der rechten Seite des Rückens je einen Pfefferfleck. Er trägt eine Stahlbrille für einen Kurzsichtigen und schnupft.

Seine Kleidung besteht gegenwärtig in einem schwarzen Seidenhut, blauen Rock mit einer Reihe Knöpfe; schwarzem Camisol; einer schwarzen wollenen Halsbinde; dunkelblauen Hose; schwarzen Lastinghose; schwarzen Weste; weißen, baumwollenen, gewebten Unterhose; einem Vorhemdchen; baumwollenen Hemd, groben, leinenen Hemd K. T. gez.; feinen leinenen Hemd A. R. gez.; einem Paar rindsledernen Bendelschuhen. Er schreibt eine fließende deutliche deutsche, lateinische, griechische und hebräische Handschrift; spricht eine Mundart, wie sie in den um das Harzgebirge herum liegenden Gegenden von Thüringen, Hannover und Braunschweig üblich ist; seine Sprache hat einen weichen, sanften Ausdruck. Er behauptete anfänglich, daß er außer der deutschen noch neun andere Sprachen, nämlich die französische, englische, italienische, spanische portugiesische, holländische, lateinische, griechische und hebräische Sprache sprechen, lesen und schreiben könne. Als man ihn jedoch in dieser Hinsicht prüfen wollte, verweigerte er, sich dieser Prüfung zu unterwerfen. Er führte bei sich einige englische katholische Gebetbüchlein; mehrere Heiligenbilder; einen Rosenkranz; mehrere kleine zu Ehren der Jungfrau Maria geschlagene Denkmünzen; eine Art von Amulet mit den Namen verschiedener Heiligen in einer kleinen runden Blechbüchse, ferner ein Spiel Karten, sowie ein Stück mit schwarzer und ein Stück mit blauer Farbe bestrichenen und geöltes Papier, wie solches zum Durchzeichnen von Stempeln, Schriften u. dgl. benutzt wird. Diese Stücke Papier tragen Spuren, daß mit ihrer Hülfe die Wappen, sowie auch die Schriften von italienischen Münzen durchgezeichnet worden sind.

Es wird vermuthet, daß der Verhaftete, welcher nicht ohne einige Bildung und Kenntnisse ist, seither unter dem Gewand der Scheinheiligkeit hochstappellnd umhergezogen ist, und hierbei insbesondere Geistliche geprellt hat.

Wer etwas über diese Person anzugeben vermag, wird aufgefordert, sich alsbald hier zu melden.

Wiesbaden, den 21. März 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Bekanntmachung.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom Heutigen soll der Verkauf der von der hiesigen Stadtgemeinde im Herbst v. J. vorsorglich angeschafften Kartoffel-Vorräthe dahin ausgedehnt werden, daß die Kartoffeln von jetzt ab an Jedermann ohne Ausnahme und nicht nur in kleinen Quantitäten von 8, 16 und 40 Pfund, sondern auch in größeren Quantitäten bis zu 10 Malter à 150 Pfund auf einmal und zwar zu dem Preise von 2 fl. 18 per 100 Pfund abgegeben werden.

Die Kartoffeln werden gegen bei dem Herrn Stadtvorsteher F. C. Rahn baar einzulösende Bezugsscheine von dem Herrn Marktmeister Schmidt dahier abgegeben.

Wiesbaden, den 17. März 1855.

Der Bürgermeister,
Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 2. April d. J. Vormittags 10 Uhr werden in dem Geschäftszimmer der Herzoglichen Receptur dahier

176 Malter Korn
unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 12. März 1855.
1200

Herzogliche Receptur.
Schend.

Muhrkohlen.

Bestes Fettschrott ist für mich eingetroffen und lasse ich von heute an ausladen.

Wiesbaden, den 20. März 1855.

1170

August Dorst.

Von heute bis künftigen Samstag lasse ich Ofen- und Schmiedekohlen zu Viebrich ausladen, erstere gegen comptante Zahlung à 2 fl. 12 fr. frei auf die Fuhr gelegt.

Wiesbaden, den 19. März 1855.

L. Marburg. 1149

Muhrer Steinkohlen.

Von heute an lasse ich beste Ofen- und Schmiedekohlen in Viebrich ausladen.

Wiesbaden, den 20. März 1855.

1150

Günther Klein.

Aus dem Hofe des Hauses No. 34 in der Louisenstraße kann Erde unentgeltlich abgeholt werden.

1144

Zu kaufen wird gesucht

in dem höher gelegenen Theile der Stadt ein Haus mit Hofraum und Garten im Preis von 4 — 6000 fl. Von wem, sagt die Exped. 257

Feln gehackelter Spinnhanf, Seegras, Müller- und Möbelsgurten, verschiedene Sorten Rosshaare und Packtuch zu den billigsten Preisen empfiehlt

1201

Carl Dix Wittwe,
Spiegelgasse No. 2.

Ein im Aigelberg gelegenes Baumstück 61 Ruthen 4 Schuh haltend, mit 14 Aepfelbäumen und 2 großen Nußbäumen, auf den Walkmühlweg stoßend zwischen Wilhelm Boths und Carl Christmann, ist aus der Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei **Peter Hasler Wittwe.** 1202

Fertige Corsetten sind zu haben und werden nach Maß gemacht bei
1009 **C. Schroth,** Metzgergasse No. 27.

Eine große Kiste ist zu verkaufen Marktstraße No. 8.

1203

Christiane Gehner, Mauergasse No. 13, empfiehlt sich im Waschen und Bügeln.

1204

Nerostraße No. 14 ist **Grummet** zu haben.

1205

Für den „Neuen Sparverein“ dahier wurden folgende Lotterielos-Anlehens-Loose gekauft und heute bei der Herzogl. Landes-Credit-Casse deponirt:

12 Großherzogl. Badische fl. 35 Loose:

Serie 2331 No. 116526; Serie 2395 No. 119716;
Serie 6134 No. 306677; Serie 6153 No. 307618;
Serie 6237 No. 311834 und 311836; Serie 6239 No. 311904;
Serie 6295 No. 314744; Serie 6296 No. 314782 und 314783;
Serie 6427 No. 321337; Serie 6509 No. 325430.

2 Großherzogl. Hessische fl. 50 Loose:

No. 52116 und 86635.

Wiesbaden, den 21. März 1855.
1206

Der Rechner des Vereins.
August Roth.

Zur Nachricht.

Morgen Freitag den 23. März:

Gastdarstellung des Herrn Hassel

vom Stadt-Theater in Frankfurt a. M.

zum Besten der hiesigen

Kleinkinder - Bewahranstalt

in

„Herr Sampelmann sucht ein Logis“

und in dem von dem Künstler selbst verfaßten, hier zum ersten Male zur Aufführung kommenden Lustspiel:

„Des Uhrmachers Hut“.

Zu freundlicher Theilnahme ladet ein

Wiesbaden, den 16. März 1855.

Der Vorstand. 329

Vorläufige Anzeige.

Montag den 26. März:

Fünfte Quartett-Soirée

im Kleinen Concertsaale des Theaters.

- 1) Quintett von Mozart op. 20 C-dur.
- 2) Quartett von Beethoven op. 131 Cis-moll.
- 3) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell von F. Mendelssohn D-moll op. 49.

Anfang präcis 7 Uhr.

Sechste und letzte Quartett-Soirée:

Montag den 2. April.

188

J. B. Hagen.

Fertige Schuhe und Pantoffeln in großer Auswahl und billig, sind zu haben bei Phil. Mich. Lang, Langgasse No. 3. 1207

Große, saftige und sehr süße Orangen
 per Stück 4 und 5 fr. bei **Chr. Ritzel Wittwe.** 1148

Alleiniger Verkauf
 der
Chocoladen und Cacaomassen
 aus der Fabrik
 von **C. G. Gaudig** in Leipzig
 bei
J. Havemann in Wiesbaden.

Aus dieser Fabrik sind vorläufig folgende Sorten eingetroffen und werden zu festen, billigen Preisen verkauft. (Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.) Als:

Feinste Pariser Caraccas-Doppelt-Vanille-Chocolade	1 fl. 30 fr. pr. Pfd.
Feinste Caraccas-Doppelt-Vanille-Chocolade	1 " 12 " " "
Feine Vanille-Chocolade, erste Qualität	54 " " "
Extrafine und feine Gewürz-Chocoladen	44, 36, 30 u. 24 " " "
Feinste und feine Gesundheits-Chocoladen	42 u. 36 " " "
Feinste und feine Cacaomassen	54 u. 42 " " "
Feine Pariser Vanille-Chocolade No. 2	44 " " "
Feine Mailänder Chocolade	36 u. 24 " " "
Feine Wiener Chocolade	36 " " "
Eisenbahn-Chocolade	21 " " "
Chocoladen-Pastillen	36 " " "

Isländisch Moos, Gersten-, Carageen-, Salep-, Brust- und Wurm-Chocoladen à 54 fr. per Pfund; ferner: das ärztlich vielfach empfohlene Racahout des Arabes per Pfund 36 fr. (Ein sehr nährendes und der Gesundheit sehr zuträgliches Fabrikat, welches Denjenigen, die den Caffee und chinesischen Thee nicht vertragen können, sehr zu empfehlen ist.)

Außerdem halte ich Lager der bekannten Dresdener Chocoladen, Cacaomassen und Pulver zu den Preisen von 24 fr. bis 1 fl. 30 fr. per Pfund. Alle Sorten schwarzen und grünen Thee von 1 fl. 4 fr. bis 5 fl. per Pfund und empfehle sämtliche Gegenstände einer geneigten Abnahme bestens.

1208

J. Havemann, Webergasse 46.

Durch Veränderung meines Hauses erhalte ich Baumaterial, als: Tannen- und Eichenholz, Fenster, Thüren, Läden etc. in gutem Zustande, welches schon jetzt eingesehen werden kann und zu billigem Preise abgegeben wird.

1209

Chr. Matthes, Glaser.

Nicht zu übersehen!

Bei **Michael Seifert** in Mosbach stehen 4 gute Zugpferde zu verkaufen. 1152

Es sieht noch Wunder!?

Denn wenn wir

1	feinen Suchrock oder Strack zu	7	fl.	—	fr.
1	feinen Sommer = Zwegen zu	3	"	—	"
1	Buchskin = Soße zu	2	"	30	"
1	elegante Weste zu	1	"	—	"
1	Schlaß-, Haus-, Garten- oder Regelerock zu	2	"	—	"

und überhaupt einen ganzen Anzug, Rock, Soße und Weste für 5 fl. geben, so muß jede Concurrenz von selbst schweigen.

Einzig und allein nur in Berlins erstem Herren-Garderobe-Magazin

zum preussischen Adler

von **Gebriüder Kaufmann** aus **Berlin.**

Verkauf = Local: während der Messe in Mainz im Hotel zum Schützenhof, 1te Etage.

Meinen rühmlichst bekannten **Brustteig** (Pâte Pectoral) à Schachtel 18 und 36 fr., sowie **Nettigbonbons**, **Ackermann'sche Carameillen** und **Pastillen** von **Rippoldsau** bringe ich in empfehlende Erinnerung. **H. Wenz**, Conditor. 4237

In der Nähe von Wiesbaden ist ein **Wohnhaus** mit einem tüchtigen **Wagnergeschäft** gegen gute Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1210

Bei **Wilhelm Blum** in der oberen Friedrichstraße ist **Stroh** zu verkaufen. 1073

Zu verkaufen: zwei **Doppelflinten**, eine gute **Violine**, ein krummer **Säbel**, ein kleiner eiserner **Ofen** mit langem Rohr. 1153
Geisbergweg No. 3, eine Treppe hoch.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager in **Strohhüten** eigener Fabrikation auf's beste assortirt ist und verkaufe:

Brüsseler Damenhüte . . .	von	30 fr. an,	
Italiener	"	1 fl. 40 "	" "
Weisse und graue Bordenhüte	"	36 " "	" "
Mädchenhüte	"	30 " "	" "
Knaben- und Gartenhüte . . .	"	18, 36, 48 "	" "
Strohblumen per Stück . . .	"	4 bis 14 "	" "
Federn per Stück	"	12 "	" "

Auch bringe ich das Waschen und Façoniren der **Strohhüte** in empfehlende Erinnerung.

C. F. Wetz, Strohhutfabrikant,
Langgasse No. 46.

1143

Bei **Wegger Seewald** ist eine Grube vorzüglicher **Dung** zu verkaufen. 1087

Alle Sorten **messingene Krabnen**, sowie alle Dimensionen gepreßte **Bleirohr** sind stets vorräthig zu haben bei

953

Kupferschmied **Meckel**.

Johanniskartoffeln, blaublühend, sind zu haben bei **Christiane Schramm**, Schachtstraße No. 25 im Hinterhaus. 1145

Ein **Mantelsack**, eine neue **Schabracke** und ein fast noch neues **Fliegenetz** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 955

Weggergasse No. 7 sind 4—5 **Karrn Kuhdung** zu verkaufen. 1088

Verloren

Montag den 19. März wurde ein **Spitzenärmel** und ein **Sonnenschirmchen** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche im **Badhaus** zum **Bären** im ersten Stock gegen gute Belohnung abzugeben. 1211

Es ist ein freundliches, geräumiges, möblirtes Zimmer zu vermieten, auf Verlangen kann auch die Kost dabei abgegeben werden. Das Nähere zu erfragen **Kirchgasse** No. 20. 1198

Gesuche.

Ein in aller Arbeit erfahrener und williger Gärtner wünscht bei einer Herrschaft mit oder ohne Kost beschäftigt zu werden. Näheres Metzgergasse No. 31 gleicher Erde. 1212

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen und sich den gewöhnlichen Hausarbeiten unterziehen kann, sucht auf den 1. April einen Dienst. Näheres Ellenbogengasse No. 10. 1213

Ein Mädchen, welches nähen und fristren kann und alle häusliche Arbeit versteht, sucht einen Dienst. Näheres Nerostraße No. 8. 1214

Ein reinliches Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren und etwas nähen und bügeln kann, wird auf den 1. April gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1193

Man sucht für die Stelle eines Hausdieners einen gesitteten, gutwilligen Burschen von gefälligem Aeußern, etwa 16—18 Jahre alt. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. 1167

Es wird ein Hausmädchen gesucht, welches bügeln und nähen, auch etwas fristren kann und neben der Mutter die Aufsicht über einige erwachsene Kinder zu übernehmen hat. 1169

Von C. Christmann wird ein gebrauchter transportabler Steinkohlenherd mit Bratofen und Schiff zu kaufen gesucht. 1125

200—270 fl. liegen bei einem Stipendienfonds zum Ausleihen gegen gerichtliche Sicherheit bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1080

Eine **Hypothek** auf **1000 fl.** Kapital, zu 5 Procent gerichtlich doppelt versichert, soll cedirt werden. Näheres in der Exped. 1215

Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben dem Bibliothekar, Regierungsrath Dr. Seebode die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme des Diploms als Ehrenbürger und Patrizier von San Marino gnädigst ertheilt.

Seine Hoheit der Herzog haben dem Rechnungskammer-Präsidenten Dr. Bigelin bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums in Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste die goldene Civilverdienstmedaille gnädigst zu verleihen geruht.

Höchstdieselben haben dem Mainzollcontroleur Hoffammerrath Schüler zu Höchst die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand, unter Anerkennung seiner lange geleisteten treuen Dienste gnädigst bewilligt.

Seine Hoheit der Herzog haben dem Cassirer Achenbach zu Sieberg den Dienstcharakter als Revisionsrath zu verleihen und dem Cassirer Sterzing zu Oberlahnstein die Verwaltung der Receptur Rennerod zu übertragen geruht.

Der Recepturaccessit Franz zu Weilburg, und der bisher bei dem Finanzcollgium beschäftigt gewesene Diurnist G. Klein sind, letzterer unter Ernennung zum Rechnungsaccessiten, zur Aushilfe an das Kriegsdepartement dirigirt worden.

Dem Schiffer Johann Dienst von Fildersheim ist die Medaille für Rettung aus Lebensgefahr verliehen worden.

Lehrergehülfe Friedrich zu Wiesbaden ist zum Lehrergehülfe in Kleinschalbach ernannt und der mit Versetzung der dasigen Lehrergehülfschule beauftragte Schulcanbidat Schwab in gleicher Eigenschaft nach Wiesbaden versetzt worden.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 22. Februar: Charlotte Ackermann. Ein Zeitbild in 5 Akten von Otto Müller.

An Beiträgen für die Odenwälder

sind bei der Exped. des Tagblatts eingegangen: von Ungenannt 5 fl., von R. 12 fr., von W. G. 2 fl., von St. 30 fr., von C. G. 2 fl.